

In der anschließenden Beratung beherrschte dann nicht mehr das Wenn und Aber die Szene, sondern der konstruktive Gedankenaustausch darüber, wie man das Objekt in die Betriebspläne der sozialistischen Rationalisierung einstecken kann. An diesem Tag wurde ein Grundstein für eine dauerhafte und planmäßige kooperative Zusammenarbeit gelegt. Neunzehn Vorschläge unterbreiteten die Genossen bereits an diesem ersten Tag, wie dieses Rationalisierungsobjekt mit der vereinten Kraft ihrer Betriebskollektive modernisiert werden kann. Die Kreisleitung hat daraus für die politische Führung der territorialen Rationalisierung die Schlußfolgerung gezogen, Beschlüsse der Partei auf diesem Gebiet am konkreten Objekt überschaubar und erlebbar zu erläutern und ihre Durchführung in der Praxis zu organisieren.

Zuverlässigkeit ist oberstes Gebot

Die Bildung von Transport-, Entlade- und Werksfahrgemeinschaften ging in unserem Kreis zähflüssig vonstatten. Zahlreiche Betriebe wollten anfangs nicht so recht heran. Dabei hat die Kreisleitung eine dritte Erkenntnis gewonnen, die für die politische Führung der territorialen Rationalisierung in unserem Kreis charakteristisch ist. Es ist ein Hauptanliegen der politischen Arbeit der Parteiorganisationen, eine Atmosphäre der Zuverlässigkeit, des Vertrauens und der kompromißlosen Vertragstreue zwischen den Partnern einer solchen Gemeinschaft zu schaffen. Sind die Touren- bzw. Entladepläne beraten und abgestimmt, dann muß sich ein Partner bedingungslos auf den anderen verlassen können.

Das Sekretariat der Kreisleitung und die Genossen der Arbeitsgruppe Intensivierung der Kreisleitung haben sich in vielen Beratungen mit Parteisekretären und Betriebsdirektoren gründlich mit der Situation vertraut gemacht. Das Hauptargument, das anfänglich gegen die Kooperationsgemeinschaften vorgebracht wurde, lautete: Durch einen unzuverlässigen Partner kann mein eigener Produktionsprozeß instabil werden. Vor allem Leiter kleinerer Betriebe befürchteten, daß sie von den „Großen“ hängengelassen würden. Echte Sorge um die eigene Planerfüllung war Ursache für anfängliche Zurückhaltung.

Hier haben wir in der politisch-ideologischen Arbeit neben dem überzeugenden Argument den Wert und die große erzieherische Wirkung des positiven Beispiels gespürt. So berichteten Betriebsdirektoren ausführlich über das reibungslose Funktionieren der ersten Werksfahrgemeinschaften. An den ökonomischen Ergebnissen wiesen sie den Nutzen nach, der sich für unsere

Volkswirtschaft und für jeden einzelnen Kooperationspartner ergibt. Danach schmolzen die Bedenken dahin wie Schnee in der Sonne. Die Aufgeschlossenheit und Bereitschaft zur Bildung weiterer Transportgemeinschaften wurde ständig größer.

Diese Erfahrungen hat das Sekretariat der Kreisleitung in den Anleitungen der Parteisekretäre und in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen gründlich ausgewertet. Es empfahl auch den Genossen im Rat der Stadt und im Rat des Kreises, in der praktischen Durchführung territorialer Maßnahmen die breite Propagierung des positiven Beispiels zum festen Prinzip in der staatlichen Leitungstätigkeit zu machen.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat jeden Schritt in der territorialen Rationalisierung mit den Genossen, die in den örtlichen Organen der Staatsmacht verantwortliche Funktionen ausüben, politisch vorbereitet und geplant. Wir haben ihnen jegliche Hilfe und Unterstützung gegeben, diesen komplizierten gesellschaftlichen Prozeß verantwortungsbewußt politisch zu leiten. Dabei qualifizierten sich viele Genossen zu bewährten Organisatoren und umsichtigen Leitern der territorialen Rationalisierung.

Daraus ergibt sich eine vierte Erkenntnis. Die territoriale Rationalisierung trägt im Kreis Wismar deshalb reiche Früchte, weil die Kommunisten in den örtlichen Volksvertretungen und ihren Organen die von der Kreisleitung beschlossene Konzeption mit ihren großen politischen Erfahrungen und ihrem soliden fachlichen Können in Staatsangelegenheiten in die Tat umsetzen. Sie ordnen die Objekte und Vorhaben in den Plan ein und mobilisieren die Kräfte, die die Maßnahmen verwirklichen.

In der Kommission Territoriale Rationalisierung und in den zahlreichen speziellen Arbeitsgruppen, die von den örtlichen Staatsorganen geleitet werden, hat sich eine feste sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen leitenden Mitarbeitern des Staatsapparates und leitenden Funktionären der Betriebe und Einrichtungen herausgebildet. Bei der praktischen Lösung volkswirtschaftlicher Vorhaben im Territorium ist die Autorität der staatlichen Organe weiter gewachsen. Die sozialistische Demokratie ist stärker und reifer geworden.

Das sind wesentliche Voraussetzungen dafür, daß es uns im Jahr des X. Parteitages gelingen wird, solche Schwerpunktvorhaben der territorialen Rationalisierung in unserem Kreis wie die Optimierung der Energie- und Wärmeversorgung und die weitere Rationalisierung der örtlichen Bauwirtschaft mit einem hohen Nutzen für die Werktätigen des Kreises Wismar zu verwirklichen.